

DAS INSTITUT FÜR
CHRISTLICHE PHILOSOPHIE

DER THEOLOGISCHEN FAKULTÄT
DER UNIVERSITÄT INNSBRUCK

UND

DIE LOCAL SOCIETIES INITIATIVE
GRUPPE INNSBRUCK

DES METANEXUS INSTITUTES
DER TEMPLETON FOUNDATION

laden im Rahmen der Kolloquienserie „Der Begriff der Seele und die Neue
Naturalistische Herausforderung“ ein zum

Gastvortrag von

Prof. Dr. med. Ingolf Schmid-Tannwald
(München)

„Zu einem umfassenden
wissenschaftlichen Modell des
Menschen.“

Die Konstitution des sozialen Subjektcharakters

Donnerstag, 30. 11. 2006, 18.00 Uhr s.t., SR V, Karl Rahner Platz 3

Abstract: In den Naturwissenschaften beschreibt sich der Mensch als ein biologisches Produkt, wie es auch Pflanzen und Tiere sind. Ohne dass uns dies immer bewusst ist, beeinflusst dieses Menschenbild unseren Umgang mit menschlichem Leben im Alltag. Die phänomenologische Soziologie dagegen stellt den Menschen als ein zwischenmenschliches Erzeugnis in der menschlichen Sozialwelt dar. Anscheinend grundverschieden und in unterschiedlichen Sprachen gefasst, stehen diese beiden Wirklichkeiten unvermittelt nebeneinander und doch ergänzen sie sich wechselseitig. Durch die phänomenologisch- soziologische Darstellung des vor-wissenschaftlichen Alltags kann man Soziales und Biologisches in ihrem Zusammenhang und in ihrer engen Verwobenheit *durchgängig* auf *wissenschaftlichem Niveau* darstellen.

Dr. Schmid-Tannwald studierte Humanmedizin in Erlangen und Graz. Weiterbildung zum Facharzt für Frauenheilkunde und Geburtshilfe in Zofingen, Luzern, sowie an der Univ.- Frauenklinik der LMU München. Prof. Schmid-Tannwald war klinischer Oberarzt und Leiter der Familienplanungsstelle an der Frauenklinik im Klinikum Großhadern. Jetziges Arbeitsgebiet: theoretische Medizin. Zu seinen Veröffentlichungen zählen u. a.: „Gestern lebensunwert - heute unzumutbar. Wiederholt sich die Geschichte doch?“ Zuckschwerdt, München 2000 (2. Aufl.) und „Vorgeburtliche Medizin - zwischen Heilungsauftrag und Selektion „(zus. mit M. Overdick-Gulden) Zuckschwerdt, München 2001.